

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

142 (25.11.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Selber frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

Dezember

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 22. Nov. Die Abgeordneten der zweiten Ständekammer trafen zum größten Teile heute Vormittag hier ein und gruppieren sich alsbald, nach dem die erforderlichen Vorgesäfte erledigt waren, nach Fraktionszugehörigkeit zusammen. Während man in der Mittagspause nur vereinzelte Erscheinungen in den Straßen antauchen sah, machte sich nach 4 Uhr das Abgeordnetenelement auf der Kaiserstraße sehr bemerkbar. Um 5 Uhr fand bereits die erste vertrauliche Sitzung statt, in welcher die Abgeordneten vom Staatsminister Dr. Koll begrüßt wurden. Er teilte hierbei mit, daß Abg. Flügel bis zur Constituierung des Landtags Alterspräsident und Flügel sein Stellvertreter sei. Jugendsekretäre sind Benedey, Reichardt, Heimbürger und Geiß. Minister Eisenlohr teilte mit, daß vorbehaltlich einer Vorlage an die Kammer ein offizieller Landtagsbericht eingeführt werde, womit die Abgeordneten einverstanden waren. Die Einrichtung tritt sofort in Wirksamkeit. Die erste Sitzung findet am 24. d. Mts. statt. Es werden darin, wie üblich, die Commissionen gebildet. Zugleich nimmt der Reigen der Wahldebatten den Anfang. Nach beendigter Sitzung

versammelten sich die Abgeordneten zu einem Dämmerstücken und zwar fraktionsweise geordnet.

— **23. Nov.** Die Eröffnung des Badischen Landtags fand heute Vormittag vor halb 12 Uhr im Sitzungssaale der zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Gr. Staatsministeriums eingetreten waren, verlas der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Koll die Eröffnungsansprache. Dieselbe ist durchweg geschäftsmäßiger Natur. Nach Verlesung derselben erfolgte die Vereidigung der anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, und es erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet. Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, fand die Feierlichkeit ihren Abschluß. Die Sozialdemokraten hatten derselben nicht beigewohnt.

Kiel, 22. Nov. In Gegenwart des Kaisers fand heute Mittag die Vereidigung der Marinerekruten statt. Nachdem Marinepfarrer Rogge und der katholische Oberpfarrer Wiefemann auf die Bedeutung des Eides hingewiesen hatten, wurde die Vereidigung vollzogen. Seine Majestät der Kaiser hielt hierauf eine kurze Ansprache, in der er auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit ihm auf dem Torpedoboot „S. 26“ Umgekommenen hinwies. Der kommandierende Admiral v. Knorr brachte sodann ein Hurrah auf den Kaiser aus, worauf dieser nochmals das Wort ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Offiziere und Mann-

schaften des im hiesigen Hafen liegenden russischen Kreuzers „Wladimir Monomach“ bei der Vereidigung hinwies. Der Kaiser erinnerte daran, daß Seine Majestät der russische Kaiser Admiral der deutschen Marine sei, hob die Loyalität der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Nikolaus.

Berlin, 22. Nov. Die „Nat. Lib. Korr.“ schreibt: Auf die Bedeutung der deutschen Geflügelzucht weist eine amtliche Mitteilung hin, die an die am 1. Dezember stattfindende Viehzählung anknüpft und die dabei zum ersten Mal vorzunehmende Zählung der Gänse, Enten und Hühner. Danach wurden in den Jahren 1892 bis 1896 an Federvieh, Eiern und Bettfedern im Ganzen für 105 Millionen Mark jährlich eingeführt. Zieht man ab, was über die Reichsgrenze hinausgeht, so ergibt sich, daß für 96 Millionen Mark noch zur Deckung des Bedarfs an jenen Erzeugnissen ins Ausland geht und daß die Landwirtschaft in der Geflügelzucht noch einen wertvollen Erwerbszweig besitzt.

Ausland.

Graz, 21. Nov. Anlässlich einer Versammlung der Christlich-Sozialen kam es gestern zu Ausschreitungen. Eine Anzahl Sozialdemokraten drang in den Saal ein und bewarf die Christlich-Sozialen mit Biergläsern und Stühlen. Die Ausschreitungen wurden auf der Straße fortgesetzt. Die Sicherheitswache und Militär, welche mit Steinwürfen empfangen wurden, trieben die Excedenten mit blankem Säbel und gefälltem Bajonett zurück, wobei zahlreiche

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Böß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Einmal wissend, daß das alte Rollpult ein Geheimfach barg, woran er nie gedacht, fand er es sofort und wunderte sich dann, daß er es nicht von Anfang an gesehen hatte. Auch der Schulzenbauer mußte keine Ahnung davon haben; er würde es sonst doch erwähnt oder geöffnet haben. Es barg auch nichts als ein Buch auf die Sparkasse der nächsten Stadt. Daselbe lautete auf ein beträchtliches Kapital; es hatte aber schon einmal auf eine noch größere Summe gelautet; ohne besondere Absicht schlug Rupert die Blätter zurück, und da sah er auf einmal fünftausend Mark in einem abgeschriebenen und darunter mit Bleistift von seines Vaters Hand gefügt: an meine Kousine und ihren Mann.

Rupert zog einen Stuhl heran und ließ sich schwer darauf vor dem alten Rollpult nieder-sinken. Ihm, der, kräftig und die Gesundheit selber, nie von derartigem etwas gewußt hatte, schwindelte schier.

Und wieder las er Barbara's Brief und wieder starrte er auf die ominöse Stelle in dem

Sparkassenbuch. Und dann zog er, wie gar nicht er selber, den letzten Brief seines Vaters hervor und prüfte darin eine bestimmte Stelle ganz genau, um auf einmal mit einem heisern Schrei auszuspringen.

Keine Täuschung war mehr möglich! Es war Wahrheit! Worüber der Schulzenbauer und er ohne allen Arg hinweggesehen hatten, es war Thatsache. Der Brief war gefälscht — durch ein Wort. Klar sah er es auf einmal, was er bisher nicht gesehen hatte.

Zu keiner unzeitigeren Stunde hätte Barbara's Mutter nach ihm suchen und die Thür öffnen können, um zu sehen, ob er vielleicht hier zu finden sei. Als sei sie ein schreckhaftes Geipensst, richtete er sich auf, starrte er sie an.

„Ich suchte Dich schon im ganzen Hause,“ sagte sie, im ersten Augenblick noch nicht einmal etwas bemerkend, „schon fast eine Stunde — Aber was hast Du denn? Du siehst ja wie ganz abwesend aus, und Du starrst mich an, als ob —“

Sie stockte. Ihr Blick war erst jetzt auf das offene Rollpult des alten Bauern gefallen und mit Erschrecken sah sie darauf den ihr nur zu wohlbekannten letzten Brief des Toten ausgebreitet liegen.

„Als ob ich Dir auf den Grund Deines Gewissens blicken wollte, willst Du wohl sagen!“ vollendete Rupert. — „Tante, was hast Du gethan?“

Die sonst so widerstandsfähige Frau fühlte doch jetzt urplötzlich eine Anwandlung, als ob sie umfallen sollte. Sie griff nach der Lehne des Stuhles, neben dem sie stand.

„Wie sollte ich es wissen? Willst Du es mir nicht sagen?“ preßte sie nur mit Anstrengung hervor.

Hochauf richtete Rupert sich, seine Augen blitzten in einem schier überirdischen Lichte, und das Beben seiner Stimme sagte ihr mehr, als tausend Worte ihr hätten verraten können, indem er sprach:

„Ich kann es mir sparen, Dir Deine Frage zu beantworten. Du weißt es nur zu gut. Nur eins magst Du noch nicht wissen. Barbara ist fort. Sie ging, weil sie nach dem, was mir zu sagen ihr Gewissen ihr gebot, nicht bleiben konnte. Ich aber kann nicht leben ohne sie. Mein ganzes, ferneres Dasein ist ausgelöscht, wenn Barbara mir fehlt. Denn über alle Massen liebe ich sie! Nur eine einzige Sühne gibt es für Dich und für das, was Du thatest. Durch Barbara allein kannst Du die Schuld

Personen verwundet wurden. Ein durch einen Bajonettstich verwundeter Arbeiter ist inzwischen gestorben. Auch fünf Wachleute wurden verwundet, darunter 2 schwer. 10 Personen wurden wegen Aufruhrs verhaftet.

Rom, 22. Novbr. Der Staatsminister im deutschen auswärtigen Amt Frhr. v. Bülow ist mit Gemahlin gestern Abend abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof anwesend: Ministerpräsident Rudini, Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta, Marineminister Brin, Unterstaatssekretär des Auswärtigen Graf Bonin und Generalsekretär Malvano, ferner fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, sowie eine große Anzahl Vertreter der deutschen Kolonie und der römischen Gesellschaft. Frau v. Bülow wurden viele Sträuße überreicht. Der Abschied gestaltete sich zu einer herzlichen Sympathieumgebung für die Scheidenden.

— 23. Novbr. Depeschen aus Cuneo melden: Zwei italienische Jagdaufseher begaben sich infolge bemerkbarer Wilddiebereien auf einen Spürgang und stießen dabei auf 4 französische Wildschützen, welche im königlichen Forste jagten. Die Jagdaufseher wurden, nach ihren Angaben, auf ihre Anrufe hin von den Wildschützen mit den Gewehren bedroht. Thatsache ist, daß zwei Franzosen erschossen und einer verletzt festgenommen wurde, während der vierte über die Grenze flüchtete. Beide Jagdaufseher wurden in Haft genommen. Der Staatsanwalt und ein Karabinierhauptmann begaben sich nach Cuneo, um den Fall zu untersuchen.

Madrid, 21. Nov. Die philippinischen Insurgenten unterwerfen sich unter nachstehenden Bedingungen: 1) Die Anführer werden sich an einem vom Generalkapitän zu bezeichnenden Orte einstellen, ihre Bewaffnung abgeben und öffentlich Spaniens Oberherrschaft anerkennen. 2) Sämtliche Insurgenten werden begnadigt und bekommen die konfiszierten Güter zurück. 3) Die Anführer bekommen eine gewisse Summe, um im Auslande anständig leben zu können. Die Regierung kablete an General Primo de Rivera, daß er zur Annahme der Bedingungen ermächtigt sei.

Barcelona, 22. Nov. Die Freunde Weylers mieteten Schiffe, um ihm entgegenzufahren. Die Stadt bereitet einen feierlichen Empfang vor, die Läden dürften geschlossen bleiben.

Paris, 22. Nov. In Nancy wurde ein Spion verhaftet. Der Mann scheint ein Italiener zu sein. Unter seinen Papieren sollen auch solche gefunden worden sein, welche auf Dreyfus Bezug haben.

— 22. Nov. Der „Figaro“ veröffentlicht den Inhalt der Anklage, welche Mathias Dreyfus gegen den Grafen Esterhazy erhoben hat. Sie enthält sieben Punkte, welche sich alle auf die dem Exkapitän Dreyfus zugeschriebenen Schriftstücke beziehen.

Tromsø, 21. Nov. Die am 5. d. M. mit der „Viktoria“ nach Spitzbergen abgegangene Expedition, welche den Ursprung der im Eis-

fjord bei Spitzbergen gehörten angeblichen Notsschreie aufklären sollte, ist heute hierher zurückgekehrt, ohne etwas auf die Anwesenheit von Menschen Hindeutendes gesehen oder gehört zu haben.

Konstantinopel, 19. Nov. Laut amtlicher Bekanntmachung ist Lewsik Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

— 23. Nov. In der gestrigen Sitzung der Bevollmächtigten zu den Friedensverhandlungen wurde der Vertragsentwurf so weit gefördert, daß nur noch Art. 11 zu erledigen bleibt. — Nach Theffalien sind gestern 80 Militärärzte abgegangen.

Havana, 21. Novbr. Bei den verschiedenen Zusammenstößen in den letzten Tagen verloren die Aufständischen 225 Mann, die Spanier hatten 26 Tote und 110 Verwundete.

Sansibar, 21. Novbr. Die Expedition des Majors Macdonald nach dem Innern hat vorgestern in Ulogo die meuterischen sudanischen Truppen und 150 mohammedanische Bugandes angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe wurden dieselben zurückgeschlagen und 100 Reuterer getötet und verwundet. 16 Engländer, darunter 1 Offizier, sind getötet, 30 verwundet. Die Reuterer, die 3 englische Offiziere ermordet hatten, wurden gefangen gesetzt. Von Bombaja gehen unverzüglich indische Truppen ab, um zu Major Macdonald zu stoßen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 23. Nov.** Den neuesten Personennachrichten zufolge wurden die Herren Straßenmeister: Karl Häusler von Sinsheim nach Kehl und Friedrich Weick von Flehingen nach Sinsheim versetzt; Karl Knauer aus Sinsheim, nichtetatmäßiger Straßenmeister in Triberg, zum etatmäßigen Straßenmeister ernannt. — Von 46 Kandidaten, welche sich zu der vom 8. bis 13. d. M. in Karlsruhe stattgehabten Prüfung der Verwaltungskassare gemeldet haben, sind 36 als bestanden erklärt worden, worunter die Herren Karl Himmelhahn von Waibstadt und Karl Laug von Sinsheim.

r. **Eichelbach, 22. Novbr.** Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Wachtmeister Trost von Schwellingen — ein geborener Eichelbacher — der in Horrenberg Geschäfte hatte, wollte noch vorübergehend am Abend seine hiesigen Anverwandten begrüßen. Ungefähr eine Viertelstunde vom hiesigen Ort entfernt, auf der Straße zwischen Eichelbach und Hoffenheim, kam das Fuhrwerk desselben zu Fall und zwar an einer ziemlich steilen Anhöhe. Die beiden Insassen, Wachtmeister Trost und Dragoner G. wurden eine Strecke weit auf dem auf der Seite liegenden Fuhrwerk fortgeschleift. Der Dragoner G. kam ziemlich gut davon; er erhielt nur eine starke Verrenkung des linken Armes. Viel schlimmer dagegen erging es Herrn Trost. Seine Kopfhaut war größtenteils von den Knochen ge-

rissen und hing in wirren Fetzen um den Kopf. Auf dem Scheitel war sogar die Beinhaut vollständig zerrieben, so daß die Scheitelbeine ganz frei herausstachen; sonst war auch noch der ganze Körper verwundet, das linke Schlüsselbein gebrochen, der linke Unterschenkel stark gequetscht. Man muß sich nur wundern, wie es demselben noch möglich war, sich in das Dorf hereinzuschleppen zu seinen Schwiegereltern, die so ziemlich am Anfange des Dorfes wohnen. Von diesen und den Nachbarn wurde dann der Dragoner und das Fuhrwerk geholt. Ein schweres Stück Arbeit hatte Herr Dr. Seiler aus Eichtersheim zu bewältigen, bis der übel zugerichtete Kopf nur gereinigt war von Haaren, Blut und Strafenkot und dann erst das Vernähen dieser vielen, nach allen Richtungen hin zerrissenen Hautteile. Bis der schwer Verletzte endlich zu Bett gebracht werden konnte, war es morgens 3 Uhr geworden. Wachtmeister Trost, ein sehr freundlicher junger Mann, der auch seinen Untergebenen ein liebevoller Vorgesetzter ist und bei den Offizieren sich großer Beliebtheit erfreut, wird allgemein bedauert.

g. **Waibstadt, 23. Nov.** Der hiesige Cäcilien-Verein hielt gestern Abend in den Räumen des Gasthauses zum „Engel“ seine Cäcilienfeier ab, welche den schönsten Verlauf nahm. Der Vortrag der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Tremmel vom Verein gesungenen Lieder war sehr schön und präzis. Ebenso ernteten die Musik- und komischen Gesangsvorträge reichen Beifall. Erst in früher Morgenstunde endete die so schöne Feier.

— Aus **Kirchheim** 23. November wird der „Heidelb. Ztg.“ berichtet: Heute früh 4 Uhr fuhr der Schnellzug Nr. 4 dem manövrirenden Güterzug Nr. 624 in die Flanke, da in dem dichten Nebel der Führer das Haltesignal nicht rechtzeitig bemerkte und den Zug zum Halten bringen konnte. Menschenleben hat es nicht gekostet, was ein wahres Wunder genannt werden muß. Die Güterwagen wurden rechts und links auf den Schnellzug hinaufgeschoben; in dem ersten Personenwagen 3. Klasse ist das erste Abteil vollständig ineinandergeschoben. Glücklicherweise war es leer. Ein Herr aus Frankfurt erlitt ziemlich bedeutende Quetschungen und wurde in die Klinik nach Heidelberg gebracht. Auch der Führer des Schnellzuges ist leicht verwundet. Die hiesige Sanitätsabteilung war sofort zur Stelle. Der Verkehr ist unterbrochen und es muß an der Unglücksstelle umgestiegen werden. Der Materialschaden ist überhaupt ein sehr bedeutender. Der Vorderteil der Schnellzugsmaschine ist vollständig eingedrückt und teilweise abrafiert. Ein Teil der Reisenden begab sich zu Fuß nach Heidelberg.

— Am 16. ds. Mts. wurde von der Strafkammer Mannheim der Zigarrenmacher Jakob Anselment von Reilingen wegen Diebstahlsversuchs zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Jetzt stellte es sich heraus, daß der Betreffende unschuldig ist. Der wirkliche Thäter, sowie dessen

sühnen! Darum bete, daß ich sie wiederfinde! Bete — bete!”

Und vorüber stürmte er an ihr und hinaus auf den Hof, von dem er nach wenigen Minuten Dauer wie wild davongaloppierte.

Und auf die Knie sank die schuldige Frau, und in Lauten, wie sie wohl nie zuvor gebetet hatte, rang es sich empor aus dem Mutterherzen und über ihre Lippen:

„Herr, allbarmherziger Gott, laß ihn sie wiederfinden, — laß ihn sie wiederfinden!”

Längst war der Hufschlag von Rupert's Pferd in die Ferne verhallt, als Frau Willers zu sich selbst und zum Bewußtsein der Situation kam, in der sie sich befand. Mit wirren Augen sah sie um sich. Mühsam richtete sie sich auf. Ihr Blick streifte das offen stehende Pult und die auf der Platte ausgebreiteten Papiere. Rupert war hinweggestürzt, ohne sich weiter darum zu kümmern; er hatte nur Gedanken für das eine, für Barbara, gehabt, die fort war und die er um jeden Preis wiederfinden wollte und mußte. Aber er brauchte auch nichts mehr zu befürchten. Nachdem ihr Geheimnis einmal aufgedeckt war, hätte er sein Eigentum keinen treueren Händen anvertrauen können, als denen von Barbara's Mutter.

Da lagen sie alle, die Beweise ihrer Schuld, — das Sparkassenbuch, von dessen vergilbten Blättern ihr die Zahl fünftausend gleichsam entgegenleuchtete, und daneben der von ihr gefälschte letzte Brief von Rupert's Vater und zuletzt Barbara's Brief. Sie wußte, was er enthielt. Die alte Gunda hatte darum gewußt und dieselbe hatte es verraten — an Barbara. Von dem Sparkassenbuch hatte sie — Frau Willers — kaum etwas gewußt. Der Better hatte damals gesagt, daß er das Geld in der Stadt erheben und ihnen dann bringen wolle. Um das Woher hatte sie sich darum nicht weiter gekümmert, als er es dann ihr und ihrem Manne gebracht hatte. Es war auch schon so lange her, daß sie sich der einzelnen Umstände nur ungewiß erinnerte. Damals hatte sie auch noch an ein Besserwerden geglaubt und auch der Better mußte des Glaubens gewesen sein; er würde soviel Geld nicht in eine verlorene Sache gegeben haben.

Und dann war das Geld seinen Weg gegangen und ihnen war doch nicht geholfen gewesen, und es war immer mehr bergab mit ihnen gegangen, bis endlich ihr Mann starb. Da kam Barbara zu einer befreundeten Familie, die sich des hübschen Kindes gern annahm, und Frau Willers ging als Haushälterin in fremde Häuser,

bis sie vor einigen Jahren ihrem Better den Vorschlag machte, ihm den Haushalt zu führen, und er, der sich zuweilen der Pflege bedürftig fühlte, in diesen Vorschlag willigte.

So war Frau Willers und später dann auch Barbara nach dem Birkenhof gekommen. Und mit des jungen Mädchens Anwesenheit waren allerhand Wünsche und Träume in der Mutter Seele eingezogen, und erst durch Andeutungen, dann durch klare Worte hatte sie dieselben Barbara zu verstehen gegeben, aber ohne das Entgegenkommen von seiten des jungen Mädchens zu finden, welches sie erwartet hatte. So hatte sie weiter gesonnen und geponnen und auf den Herbst, wenn Rupert heimkehren würde, schließlich ihre ganze Hoffnung gesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Gestörtes Orakel.) Fräulein (während ein ihr bekannter Sonntagstreiter vorbeikommt, eine Blume abzupfen): „Er fällt . . . er fällt nicht . . . er fällt . . . bums da liegt er schon!”

— (Romanblüte.) Die Blase ihres Mannes war der einzige dunkle Punkt in ihrem sonst so glücklichen Eheleben.

— (Schöne Aussichten.) Frau: „Sie haben also das Ideal eines Mannes in Ihrem Bräutigam gefunden?“ — Mädchen: „Ich glaube.“ — Frau: „Und wenn Sie sich geirrt hätten?“ — Mädchen: „Dann wird er's büßen!”

Begünstiger wurden bereits durch die Hockenheim-Gendarmerie in Keilungen verhaftet und nach Schwetzingen eingeliefert.

Ein höchst trauriges, ja schreckliches Ereignis traf am Montag früh die sehr geachtete Familie des Bezirksarztes, Herrn Lydtin in Bruchsal, indem dessen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Sohn, welcher nach belan- demem Examen seinem Vater assistierte, an Tob- sucht gestorben ist. Die Ansteckung soll schon vor Monaten, noch auf der Schule bei einem Prä- parate, welches der junge Arzt an einem toll- wütigen Hunde machte, geschehen sein.

Vor einigen Tagen ist in Stein bei Bretten das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Land- wirts Karl Klotz in einem Wasszuber ertrun- ken, während die Mutter im Badhaus war. Ein Verschulden trifft niemanden, da die Mutter das Kind vor ihrem Weggang in das Zimmer gebracht, von wo es sich während ihrer Abwesen- heit wieder entfernt hatte.

In Weisenheim a. S. wurde in der Wohnung des Händlers Adolf Klein eine reich- haltig ausgestattete Faltschmünzwerkstätte aufgedeckt. Klein hatte auf seinen Touren ins- besondere Zweimarstücke in Verkehr gebracht.

Die Frage, ob Wein ein Heilmittel im Sinne des Krankentafelgesetzes, für welchen bei ärztlicher Anordnung die Krankentafel dafür aufzukommen hat, ist in Preußen jetzt in bejahen- dem Sinne entschieden worden. Das preußische Provinzial-Medizinalkollegium hat sich in einem Gutachten dahin ausgesprochen, daß Wein in verschiedenen Krankheitsfällen, sowie bei Genesen- den ein wirkendes Stärkungsmittel bilde und mithin dessen Lieferung für den Patienten gleich-

falls unter die Pflichten der Krankentafel zu rechnen sei.

Das Lied „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind u. s. w.“ ist in Gera übertrumpft; dort kann man z. Bt. in einem Haus Urgroß- mütter, Urgroßmutter Großmutter, Mutter und Kind in einer Stube beisammen sehen.

Durch eine Feuersbrunst in London wurden über 100 Warenhäuser zerstört. Etwa 60 Firmen sind obdachlos; für leerstehende Büreaus, werden kolossale Preise gefordert. Der Schaden wird auf hundert Millionen Mark ge- schätzt. Die Magazine enthielten zum großen Teil Lager von Putzfedern. Der Verlust zweier Firmen in Straußenfedern beziffert sich auf 15000 bis 16000 Pfund. Sämtliche Ver- sicherungsgesellschaften sind engagiert. Menschen- verluste sind nicht zu verzeichnen.

G. Sinsheim. Bei der am Dienstag den 23. No- vember 1897 stattgefundenen Schöffengerichtssitzung des Großh. Amtsgerichts wurden nachstehende Fälle erledigt:

1. Tagelöhner Bernhard Rauch in Sinsheim wegen Körperverletzung: 4 Tage Gefängnis.
2. Fabrikarbeiter Philipp Brunner in Rohrbach we- gen Bedrohung mit einem Verbr.: 2 Tage Gefängnis.
3. Dienstknecht Johann Red und Tagelöhner Jakob Schneider, beide in Babstadt, wegen Körperverletzung: Ersterer erhielt 2 Tage Gefängnis, letzterer 1 Tag Ge- fängnis.
4. Landwirt Friedrich Häufelmann, Tagelöhner Karl Oswald, Tagelöhner Friedrich Brandner, Landwirt Aug. Heller, Zigarrenmacher Jakob Nagel, Zigarrenmacher Heinrich Herion, Landwirt Wilhelm Waibel und Maurer Johann Holzwarth, alle in Eichersheim, wegen Ruhe- störung sämtliche Angeklagten freigesprochen; Häufelmann wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Bedroh- ung mit einem Verbrechen zu einer Gesamtgefängnis- strafe von 3 Monaten; Oswald und Brandner wegen

Bedrohung mit einem Verbrechen je 3 Wochen Gefäng- nis; Heller, Waibel, Nagel und Holzwarth wegen Wi- derstands gegen die Staatsgewalt je 1 Woche Gefängnis, Herion wurde freigesprochen.

Gegen Ohrensaufen trauflte man einige Trop- pen Zwiebelsaft um Baumwolle und stecke diese in die Ohren. Auch ein warmes Fußbad mit Ase und zwei Eßlöffel Essig von Zeit zu Zeit genommen soll eine sehr gute Wirkung ausüben.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Mtr. soliden Stoff	zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
6 " Frühjahrs- u. Sommerstoff gar. waschicht "	1.68 "
6 " solides Damentuch "	3.20 "
6 " Veloutine Flanell, gute Qualität "	4.50 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle "	4.50 "

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Gelegenheitskäufe in Winter, Frühjahr u. Sommerstoffen, zu reduzierten billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

In Nord und Süd berühmt ist seit 1880 der Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mark.

Die Ziehungsliste der Straßburger Pferde-Lotterie ist eingetroffen und in der Exped. ds. Bl. zur Einsicht aufgelegt.

Marktberichte.

Sinsheim, 23. November. Heute war der hie- sige Schweinemarkt mit 63 Stück Milch- schweinen und 23 Läuferfischweinen befahren. Be- zahlt wurden für das Paar Milchschweine 16—24 Mt., für Läuferfischweine 35—50 Mt.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Eisenbahnverwaltung läßt

Samstag, den 27. d. Mts., Vormittags 8 Uhr

auf dem Bahnhof zu Babstadt 444 Stück alte eichene Bahnschwellen öffentlich versteigern.

Heidelberg, den 19. November 1897.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Pflasterarbeit.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim ver- gibt im Wege der öffentlichen Submission die Herstellung von ca. 160 qm Rinnenpflaster mit allem Zubehör an der Landstraße Nr. 11 in der Stadt Eppingen nächst der Eisenbrücke.

Die Angebote für den qm gestellt, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehen längstens bis

Montag, den 29. November, vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Bedingungen können bei uns eingesehen werden. Auskunft erteilt Straßenmeisteranwärter Dehm in Eppingen.

Aufforderung.

Ausstehende Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Ge- meinde Sinsheim sind, des Rechnungsabchlusses wegen, längstens bis zum 30. d. Mts. anher einzureichen.

Sinsheim, den 17. November 1897.

Das Bürgermeisteramt:
Speiser.

Postkarten-Album

in großer Auswahl sind billigt zu erhalten bei

G. Münzesheimer.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Nappenan, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kel- tern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Kreispflege-Anstalt Sinsheim.

Die Lieferung von Viktualien und anderen Er- fordernissen für das Jahr 1898 betr.

Für das Jahr 1898 sind erforderlich und nach Bedarf auf Be- stellung frei in die Anstalt zu liefern:

Mehl Nr. 0	ca. 1000 Kilo
Gries	1200 "
Reis	400 "
Einforn	300 "
Erbfen	500 "
Sago	200 "
Bohnen	500 "
Dürre Zwetschgen	500 "
Apfelschnitz	250 "
Würfelzucker	800 "
Salz	900 "
Cichorie	180 "
Weiße Kernseife	250 "
Gelbe	200 "

Angebote auf Lieferung bester Qualität — unter Einfindung von Proben — sind innerhalb acht Tagen einzureichen.

Diejenigen, welchen Lieferungen übertragen worden sind, wird An- fang Dezember d. J. Kenntnis gegeben werden.

Sinsheim, den 22. November 1897.

Die Verwaltung.

Zur Beachtung.

Wichtigstes Weihnachts-Geschenk für Jung und Alt.

Gute und gesunde Zähne sind die schönste Zierde des Menschen; um dieselben aber zu besitzen und zu erhalten, gehe, bevor man andere Einkäufe macht, in das **Zahn-technische Atelier und Laboratorium** von G. Kesselbach, Specialist der Zahnheilkunde, Haupt- straße 278, Ecke Marktplat.

(Künstliche Zähne schon von 3 Mark an.)
Mäßige Preise.

Achtungsvoll

G. Kesselbach, Sinsheim.
Institut für Zahnleidende.

Bettfedern und Flaum

in schöner, weißer, doppelt gereinigter Waare empfehle zu sehr billigen Preisen.

Sinsheim.

Bruchsaler Kleiderbazar.

Bückinge

empfehl billigt

Gg. Eiermann.

Salbandschuhe

in allen Größen billigt bei

Hugo Senfert
am Marktplat.

Frauenverein Sinsheim.

Bitte.

Das liebevolle Weihnachtsfest naht wieder heran. Schon freuen sich die Kinder der Kleinkinderschule auf die Gaben, welche das Christkindchen ihnen beschert wird. Darum mögen, wie bisher, so auch jetzt wieder von edlen Menschenfreunden Gaben zu dieser Feier beigeuert werden.

Zur Empfangnahme von Gaben erklärten sich bereit:

1. Frau Kaufmann A. Carl,
2. " Scheeder,
3. " Stadtpfarrer Schuhmann.

Möge auch in diesem Jahre unsere Bitte freudiges Gehör finden zur Freude für die Kleinen, zum Segen für die fröhlichen Geber selbst.

Der Vorstand.

Auf nächsten Samstag treffen ein:

Frische Seelachs
" Seehecht

bei
Wilh. Scheeder.

Extra große

Häringe

empfehlen billigst
Gg. Eiermann.

Ia. Neue

Zwetschgen

bei
Th. Boffaller.

Wärmeflaschen,

emailierte und aus verzinntem Stahlblech empfiehlt billigst
Carl-Fischer.

Maronen.

Prima große Dauermaronen
bei
Gebrüder Ziegler.

Jetzt für Mk. 6.—

frachtfrei jeder deutschen Bahnstation einen zusammenlegbaren, fahrbaren



Kinderstuhl, hoch und nieder verstellbar, Preisliste mit Abbild franco!
Konstanz, G. Schaller & Co.
Marktstraße 3.

Weiler.

Eine Partie schön geschnittenes

Eichenholz,

für Schreiner geeignet, hat zu verkaufen

August Rudy, Schreiner.

Mein Lager in

Schuhwaaren

aller Art ist bestens sortiert und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung guter Waare bei niedrigst gestellten Preisen.

Sinsheim.

Bruchsaler Kleiderbazar.

E. Speiser, Sinsheim.

Damen-Confection

Capes, Kragen, Mäntel,
Jaquettes.

Herren- und Knaben-Confection

Ueberzieher, Haveloks,
Joppen, Anzüge

in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Karl Schumb

Schuhmacher, Sinsheim

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubek)

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten



Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaaren,

ferner sämtliche Sorten

Wals-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.

Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

Der Freund und die Freude der Hausfrau ist Eiermanns

Kaiserbäckpulver.

Vollständiger Ersatz für Hefe und Hirschhornsalz und viel gesünder als diese; darum bade Gesunde Kuchen aller Art, Weihnachtskonfekt nur noch mit Eiermanns Kaiserbäckpulver. Grösste Feuerparnis, da der Teig nicht erst zu gehen braucht, sondern sofort gebacken werden muß; große Ersparnis an Eier, Butter und Backfett. Das Gebäck wird viel schmackhafter, lockerer und leichter verdaulich. Preis pr. Paket 10 u. 20 Pfg. Ausführl. Beschreibung nebst 31 Backrezepte in meinem Niederlag. bei Herrn Conditior Ladner, E. S. Ruppert, Wilh. Scheeder.

Seit über 100 Jahren ist der

ächte Trampler

als bester u. ausgiebigster,
daher billigster



SCHUTZ-MARKE

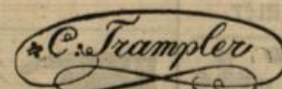
Kaffee-Zusatz

rühmlichst bekannt und wird
den

verehrten Hausfrauen,

welche einen wohlschmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich empfohlen.

Lahr i. B.



Gegründet
1793.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Mill. Mk.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim a. G.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Bitte.

Wie alljährlich, so gedente ich auch dieses Jahr den meiner Fürsorge anvertrauten Knaben die das Herz erhebende und erbauende Freude einer Weihnachtsbescherung nicht vorzuhalten und richte deshalb an die nie versagende Mildthätigkeit der hiesigen geehrten Einwohnerschaft die herzliche Bitte, durch Gaben in Geld oder für Knaben nützlichen Gebrauchsgegenständen dieses Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen.

Außer dem Unterzeichneten sind auch die Herren Albert Carl und Wilh. Scheeder zur Empfangnahme bereit.

Sinsheim, den 23. Nov. 1897.

W. Rödel,

Berwalter u. Pfleger der Rettungs-Anstalt Sinsheim.

Jeden Freitag Seefische
Nächsten Freitag früh eintreffend:



Lebendfrische Seezungen,
Lebendfrische Cablian
Lebendfrische Schellfische.

Vorausbestellungen sehr entgegen
E. S. Ruppert
am Markt.

Erstes Special-Geschäft für Fische,
Wild und Delikatessen.

Anzeige.

Im Selbstverlag des Verfassers ist erschienen und in der Buch- und Schreibwarenhandlung von J. Doll in Sinsheim zu haben:

Die Revolutionsjahre

1848 und 1849

mit besonderer Berücksichtigung der Stadt und des Amtsbezirks Sinsheim.

Eine Skizze

von

Max Weiß,

vormaliger Stadtvicar in Sinsheim.

Preis 60 Pfennig.

Kalender für 1898.

Baynes Illustr. Familienkalender,
Lahrer Hink. Bote,
Rheinl. Hausfreund,
Bettler vom Rhein,
Daheim-Kalender,
Bad. Landeskalender,
Bad. Geschäftskalender,
Deutscher Reichsbote,
Gartenlaube-Kalender,
Marien-Kalender,
Schüler-Kalender,
Portemonnaie-Kalender,
Verschiedene Abreißkalender
empfehlen

G. Münzesheimer,
Sinsheim.

Eine

neue Flinte

samt Jagdgeräte ist zu verkaufen. Bei wem, jagt die Exp. d. Bl.

In dem 3 Uhr-Nachmittagszug ist am letzten Sonntag von Heidelberg nach Sinsheim ein Paketchen verschwunden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition des Landboten abzugeben.

Hierzu eine Beilage.